

# Anhang zur Konzernrechnung

## I / ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

### Darstellungsbasis

Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dätwyler Gruppe. Sie ist in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt worden und basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen per 31. Dezember erstellten Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften. Die Konzernrechnung basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Im Weiteren wurden die Bestimmungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse SIX sowie des schweizerischen Aktienrechts eingehalten. Der Verwaltungsrat der Dätwyler Holding AG hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 16. März 2011 zu Handen der Generalversammlung vom 19. April 2011 verabschiedet.

Gewisse Vorjahreszahlen wurden zwecks Vergleichbarkeit der Darstellung des laufenden Geschäftsjahres entsprechend angepasst.

### Übergang von IFRS auf Swiss GAAP FER

Der Hauptgrund für den Wechsel von IFRS auf Swiss GAAP FER liegt in den zunehmend komplexen und aufwendigen Detailregelungen und Offenlegungspflichten von IFRS, wobei davon ausgegangen wird, dass sich diese Entwicklung weiter verschärfen und das Verhältnis von Kosten und Nutzen bei IFRS ungünstiger wird. Die Dätwyler Gruppe ist überzeugt, dass mit Swiss GAAP FER eine umfassende und solide Alternative zur Verfügung steht. Durch die Konzentration auf das Wesentliche ist Swiss GAAP FER weniger komplex und einfacher in der Handhabung.

Die für Erstellung und Präsentation der konsolidierten Jahresrechnung 2010 angewandten Grundsätze der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER weichen in folgenden wesentlichen Punkten von der nach IFRS erstellten konsolidierten Jahresrechnung 2009 ab:

Goodwill aus Akquisitionen sowie akquirierte Kundenlisten und Markenrechte werden gemäss dem nach Swiss GAAP FER 30 «Konzernrechnung» bestehenden Wahlrecht per Erwerb direkt mit den Gewinnreserven in Eigenkapital verrechnet. Nach IFRS war Goodwill aktiviert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft worden. Akquirierte Kundenlisten und Markenrechte waren nach IFRS ebenfalls aktiviert und über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear amortisiert worden.

Gemäss Swiss GAAP FER 16 «Vorsorgeverpflichtungen» werden allfällige wirtschaftliche Verpflichtungen bzw. Nutzen von Schweizer Vorsorgeplänen auf Basis der nach Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen» erstellten Abschlüsse ermittelt. Der wirtschaftliche Einfluss von Vorsorgeplänen ausländischer Tochtergesellschaften wird gemäss den lokal angewandten Bewertungsmethoden ermittelt. Arbeitgeberbeitragsreserven und vergleichbare Positionen werden nach Swiss GAAP FER 16 dann aktiviert, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Nach IFRS waren leistungsorientierte Vorsorgepläne gemäss der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und in Übereinstimmung mit IAS 19 bilanziert worden.

Wertschriften werden im Umlaufvermögen bilanziert und unverändert zu aktuellen Marktwerten bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Nach IFRS waren nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Wertschriften im Eigenkapital als Marktwertschwankungen erfasst worden.

Bei Aktienbeteiligungsplänen werden eigene Aktien im jeweiligen Ausgabezeitpunkt zum Marktwert bewertet und als Personalaufwand erfasst. Der Unterschied zwischen Marktwert und Nominalwert der Inhaber-Vorratsaktien wird als Kapitalreserve erfasst. Nach IFRS waren aktienbasierte Vergütungen im Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet und über die mehrjährige Laufzeit der Aktienbeteiligungspläne dem Personalaufwand belastet worden.

Aus den erwähnten Bewertungs- und Bilanzierungsanpassungen resultieren entsprechende Auswirkungen auf die latenten Ertragssteuern in Bilanz und Erfolgsrechnung.

Nach IFRS beinhalteten gemäss der Interpretation von IFRIC 4 die für einen Kundenauftrag eingesetzten spezifischen Vermögenswerte eine Leasingkomponente, weshalb diese Vermögenswerte nach IFRS als Leasingforderungen bilanziert wurden. Nach Swiss GAAP werden die betreffenden Anlagen als Teil der Sachanlagen bilanziert. In der Erfolgsrechnung ergeben sich dadurch als erfolgsneutrale Umgliederungen eine Erhöhung des Umsatzes und der Abschreibungen auf Sachanlagen sowie der Wegfall der Zinserträge auf Leasingforderungen.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte sowie unbebaute Grundstücke werden nicht separat, sondern als Teil der Sachanlagen bilanziert.

Die Vorperioden wurden zwecks Vergleichbarkeit der Darstellung der laufenden Geschäftsperiode entsprechend angepasst (Restatement). In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen des Übergangs von IFRS auf Swiss GAAP FER auf das Eigenkapital sowie das Nettoergebnis dargestellt:

in Mio. CHF	01.01.2010	01.01.2009
<b>Eigenkapital nach IFRS</b>	899.0	829.1
Anpassungen nach Swiss GAAP FER:		
Verrechnung Goodwill aus Akquisitionen	-216.5	-205.0
Verrechnung akquirierte Kundenlisten und Markenrechte (als Teil des Goodwills)	-168.5	-168.2
Pensionsaktiven	-1.7	0.3
Pensionsverbindlichkeiten	35.4	71.4
Latente Ertragssteueraktiven/-verbindlichkeiten	48.6	42.1
<b>Total Anpassungen Eigenkapital</b>	-302.7	-259.4
<b>Eigenkapital nach Swiss GAAP FER</b>	<b>596.3</b>	<b>569.7</b>

in Mio. CHF	2009
<b>Nettoergebnis nach IFRS</b>	57.2
Anpassungen nach Swiss GAAP FER:	
Elimination Leasingforderungen: Erhöhung Nettoumsatz	8.8
Elimination Leasingforderungen: Erhöhung Abschreibungen auf Sachanlagen	-7.4
Elimination Amortisationen akquirierte Kundenlisten und Markenrechte	9.4
Personalaufwand: Pensionsaufwand	-0.7
Personalaufwand: Aktienbeteiligungsplan	-0.5
Finanzertrag: Marktbewertung Wertschriften	0.4
Finanzertrag: Elimination Zinserträge auf Leasingforderungen	-1.4
Latenter Ertragssteueraufwand	-2.1
<b>Total Anpassungen Nettoergebnis</b>	6.5
<b>Nettoergebnis nach Swiss GAAP FER</b>	<b>63.7</b>

### Verwendung von Schätzwerten

Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Werte zu schätzen und Annahmen zu treffen, die die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management im Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jener Berichtsperiode angepasst, in der sich die Gegebenheiten geändert haben.

### Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung beinhaltet die Jahresrechnung der Dätwyler Holding AG, Altdorf (Schweiz), und aller Gesellschaften, die während des Berichtsjahres wirtschaftlich zum Konzern gehörten und unter der Leitung und Kontrol-

le der Dätwyler Holding AG standen. Dies trifft bei der Dätwyler Gruppe dann zu, wenn sich das Grundkapital der Konzerngesellschaft bzw. die Stimmrechte zu mehr als 50 % direkt oder indirekt und uneingeschränkt im Eigentum der Dätwyler Holding AG befanden.

Eine Übersicht der in der Konzernrechnung enthaltenen Gesellschaften wird in Erläuterung 35 offengelegt.

### Konsolidierungsmethode

Die Jahresrechnungen der konsolidierten Gesellschaften werden nach einheitlichen Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Der Bilanzstichtag der Dätwyler Holding AG, sämtlicher Konzerngesellschaften wie auch der Konzernrechnung ist der 31. Dezember.

Für alle konsolidierten Gesellschaften wird die Methode der Vollkonsolidierung angewendet. Aktiven und Passiven sowie Erträge und Aufwendungen werden zu 100% übernommen. Anteile von Minderheiten werden separat als Teil des Konzerneigenkapitals bzw. des -nettoergebnisses ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei wird der bilanzierte Beteiligungsbuchwert der in die Konzernrechnung einbezogenen Konzerngesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der entsprechenden Konzerngesellschaft verrechnet.

Konzerninterne Erträge und Aufwendungen sowie konzerninterne Aktiven und Passiven werden gegeneinander verrechnet. Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischengewinne auf konzerninternen Lieferungen werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Gesellschaften, bei denen der Konzern massgeblichen Einfluss nehmen kann (in der Regel Beteiligungen mit Stimmrechtsanteilen zwischen 20% und 50%), sind als Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften klassifiziert und werden nach der Equity-Methode bilanziert. In den Jahren 2010 und 2009 bestanden keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden.

Im Laufe des Berichtsjahres erworbene, neu gegründete oder durch Erhöhung der Beteiligungsquote unter die Leitung und Kontrolle der Konzernführung kommende Gesellschaften werden vom Tag der Gründung bzw. von der Übernahme der Kontrolle an konsolidiert. Für die Dekonsolidierung von Gesellschaften ist das Datum massgebend, an dem die Kontrolle durch Veräusserung oder durch Reduktion der Beteiligungsquote effektiv abgetreten wird.

### Fremdwährungsumrechnung

#### UMRECHNUNG FÜR DIE KONSOLIDIERUNG

Die Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden in lokalen Währungen erstellt. Für die Konsolidierung werden die lokalen Abschlüsse in die Berichtswährung Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Nachfolgend sind die wichtigsten angewendeten Umrechnungskurse für die Dätwyler Gruppe aufgeführt:

	2010		2009	
	Stichtagskurs 31.12.	Jahresdurch- schnittskurs	Stichtagskurs 31.12.	Jahresdurch- schnittskurs
1 EUR	1.25	1.38	1.49	1.51
100 SEK	13.98	14.47	14.36	14.23
1 USD	0.94	1.04	1.04	1.09

Die Fremdwährungsumrechnung für die Konzernrechnung basiert für die Bilanz auf Stichtags- und für die Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung sowie die übrigen Bewegungsdaten auf Jahresdurchschnittskursen.

Aus der unterschiedlichen Umrechnung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften entstandene Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral direkt über die Reserven (Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital) verbucht.

#### UMRECHNUNG IN DEN JAHRESRECHNUNGEN DER EINZELNEN KONZERNGESELLSCHAFTEN

In den Jahresrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zu den für die Konsolidierung angewandten Stichtagskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus Fremdwährungstransaktionen sowie aus der Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährung resultieren, wer-

den als Währungsgewinne oder -verluste erfolgswirksam verbucht. Es bestehen keine Beteiligungen in Hochinflationenländern. Darlehen mit Eigenkapitalcharakter in Fremdwährungen bzw. in CHF bei ausländischen Tochtergesellschaften werden erfolgsneutral über das Eigenkapital bewertet.

## **Erfolgsrechnung und Bilanz**

### **UMSATZREALISATION**

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden verbucht, wenn Nutzen und Gefahr der Produkte auf den Käufer übergehen. Dies trifft grundsätzlich bei Lieferung des Gutes ein. Erträge aus längerfristigen Sukzessiv-Lieferungsverträgen werden im Zeitpunkt der einzelnen Teillieferung, nach Massgabe der gelieferten Menge, verbucht. Dienstleistungserträge werden entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Periode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht wurden.

### **BRUTTOGEWINN**

Die Darstellung der Erfolgsrechnung entspricht dem Format einer Produktionserfolgsrechnung nach Kostenarten, wobei der Bruttogewinn als Differenz von Nettoumsatz nach Abzug des Materialaufwandes sowie der Veränderung der Vorratsbestände resultiert.

### **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Forschungskosten werden in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, falls ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Andernfalls werden diese in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, direkt der Erfolgsrechnung belastet.

### **ERTRAGSSTEUERN**

Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet und periodengerecht abgegrenzt.

Latente Ertragssteuern werden in Form von Steuerverbindlichkeiten bzw. Steueraktiven unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode («Liability Method») für alle temporären Differenzen berücksichtigt. Temporäre Differenzen entstehen aufgrund der unterschiedlichen Bewertung zwischen der Steuerbasis von Aktiven und Verbindlichkeiten und ihrem Wert in der Konzernrechnung. Die gleiche Methode wird auch bei Akquisitionen auf der Differenz vom Verkehrswert des erworbenen Vermögenswertes und der Steuerbasis angewendet. Latente Steueraktiven und latente Steuerverbindlichkeiten werden verrechnet, wenn eine Verrechnung steuerrechtlich möglich und beabsichtigt ist. Für die Berechnung der latenten Steuern werden die am Bilanzstichtag geltenden lokalen Steuersätze unter Berücksichtigung beschlossener Änderungen verwendet.

Steuerliche Verlustvorträge werden als latente Steuerguthaben aktiviert, soweit deren Verrechnung mit zukünftigen steuerbaren Gewinnen wahrscheinlich erscheint.

Steuern, die durch Auszahlung zurückbehaltener Gewinne durch die Konzerngesellschaften entstehen können, hauptsächlich Sockel- und Ertragssteuern bei der Muttergesellschaft, werden zurückgestellt, wenn die Absicht besteht, diese in Form von Dividenden auszuschütten.

### **FLÜSSIGE MITTEL**

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Geldmarktanlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von maximal drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

### **GELDMARKTANLAGEN**

Geldmarktanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 91 bis 360 Tagen werden zu Nominalwerten bilanziert.

### **WERTSCHRIFTEN**

Die erstmalige Bewertung von Wertschriften erfolgt zu Anschaffungskosten inklusive Transaktionskosten. Alle Käufe und Verkäufe werden am Handelstag verbucht. In der Folge werden Wertschriften mit erfolgswirksamer Anpassung zum Marktwert im Umlaufvermögen bilanziert. Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste von Wertschriften werden ebenfalls erfolgswirksam verbucht.

#### FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich allfälliger Wertminderungen bewertet.

Die Bewertung zweifelhafter Forderungen erfolgt mittels Einzelwertberichtigungen sowie aufgrund der zu erwartenden Verluste, die auf Erfahrungswerten basieren. Hinweise auf Wertminderungen liegen vor, wenn Zahlungsverzögerungen von Kunden vorliegen oder eine finanzielle Reorganisation oder ein Konkurs wahrscheinlich ist. Wertberichtigungen auf Forderungen werden separat ausgewiesen. Sie entsprechen der Differenz zwischen Buchwert einer Forderung und deren aktuell realisierbarem Wert. Forderungen werden gegen die Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie nicht mehr einbringbar sind. Anpassungen der Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang bereits wertberichtigter Forderungen werden erfolgswirksam im Betriebsaufwand verbucht.

#### VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Erhaltene Skonti werden mit den Anschaffungskosten der Vorräte verrechnet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts ermittelt. Vorräte mit langer Lagerdauer bzw. geringem Lagerumschlag werden angemessen wertberichtigt und nicht mehr verwertbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Falls der realisierbare Nettoverkaufswert von Vorräten tiefer ist als deren Einstandspreis bzw. deren Herstellungskosten, werden die notwendigen Wertberichtigungen vorgenommen.

#### FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Seit 2010 wickelt der Konzernbereich Verkabelungs-Lösungen gewisse Kundenaufträge in der Regel für Grossprojekte nach der «Percentage of Completion»-Methode ab. Dabei wird der Fortschrittsgrad individuell für jedes Projekt ermittelt, indem die bereits aufgelaufenen Kosten ins Verhältnis zu den geschätzten Gesamtkosten gesetzt werden. Die aufgelaufenen Kosten und die gemäss Fortschrittsgrad realisierten Verkaufserlöse werden laufend in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. In der Bilanz werden die aufgelaufenen Kosten plus Gewinnanteil minus erhaltene Kundenanzahlungen als Nettoguthaben resp. Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Bestehende und erkennbare künftige Verluste aus Fertigungsaufträgen werden umgehend vollständig erfolgswirksam zurückgestellt.

#### SACHANLAGEN

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Gebäude und übrige Sachanlagen zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, abzüglich der auf den geschätzten Nutzungsdauern basierenden linearen Abschreibungen und Sonderabschreibungen, bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie die direkt zurechenbaren Kosten für die Nutzbarmachung der Anlagen.

Die geschätzten Nutzungs- bzw. Abschreibungsdauern betragen in Jahren:

	Jahre
Gebäude	
Rohbau	20–40
Innenausbau	20
Installationen, Lagereinrichtungen, Tankanlagen, Silos usw.	10–20
Produktionsanlagen	10–15
Produktionsanlagen: Elektro-/Elektronik-Anteil	5–8
Maschinen	8–10
Formen und Werkzeuge	3

Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben. Allfällige Wertminderungen werden jedoch berücksichtigt.

Nicht wertvermehrende Unterhalts- und Renovationskosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Bei Grossprojekten mit überjähriger Bauphase werden die effektiv für die Anlagen in Bau angefallenen Finanzierungsaufwendungen aktiviert, alle übrigen Finanzierungsaufwendungen werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Der Restwert und die Restnutzungsdauer von Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

#### LEASING

Innerhalb der Dätwyler Gruppe werden vereinzelt Anlagegüter geleast. Auf der Basis von Leasingverträgen erworbene Anlagegüter, für die Risiken und Nutzen bei Vertragsabschluss an die Dätwyler Gruppe übergehen, werden als «Anlagen in Finanzleasing» klassifiziert. Als Folge davon wird für die entsprechenden Vermögenswerte der Verkehrswert oder der tiefere Nettobarwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen als Anlagevermögen sowie als Finanzleasingverbindlichkeiten bilanziert. Anlagen in Finanzleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragsdauer amortisiert. Zahlungen aus «Operating Leasing» werden linear über die Leasingdauer der Erfolgsrechnung belastet.

#### IMMATERIELLE ANLAGEN

Die immateriellen Anlagen enthalten primär Software sowie Lizenzen, Patente und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die zu ihren Kosten erfasst und über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear amortisiert werden. Die Amortisationsdauer für Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

#### GOODWILL

Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Verkehrswert der bilanzierten Aktiven und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Im Anhang zur Konzernrechnung werden die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und Amortisation des Goodwills offengelegt. Wenn der Kaufpreis von künftigen Ergebnissen abhängige Anteile enthält, werden diese im Erwerbszeitpunkt für die Ermittlung des Goodwills bestmöglich geschätzt. Ergeben sich bei der späteren definitiven Kaufpreisabrechnung Abweichungen, wird der mit dem Konzerneigenkapital verrechnete Goodwill entsprechend angepasst. Goodwill kann auch aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften entstehen und entspricht der Differenz zwischen Akquisitionskosten der Beteiligung und dem anteiligen Verkehrswert des identifizierbaren Nettovermögens.

#### WERTHALTIGKEIT VON ANLAGEVERMÖGEN UND GOODWILL

Zu jedem Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen (insbesondere die Sachanlagen, immateriellen Anlagen, Finanzanlagen sowie der mit dem Eigenkapital verrechnete Goodwill) einer Beurteilung unterzogen, ob Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vorliegen. Falls Anzeichen einer nachhaltigen Wertverminderung vorliegen, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes des jeweiligen Vermögenswertes durchgeführt. Der realisierbare Wert entspricht dem höheren der beiden Beträge aus Verkehrswert abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert des Vermögenswertes. Falls der realisierbare Wert eines einzelnen Vermögenswertes nicht bestimmt werden kann, schätzt der Konzern den realisierbaren Wert der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit («cash generating unit»), welcher der Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den realisierbaren Wert, wird eine Wertminderung in Form einer Sonderabschreibung gesondert in der Erfolgsrechnung erfasst. Da der Goodwill bereits im Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital verrechnet wird, führt eine Wertminderung beim Goodwill nicht zu einer Belastung der Erfolgsrechnung, sondern lediglich zu einer Offenlegung im Anhang.

#### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Bilanzpositionen werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst und unter den sonstigen Forderungen bzw. unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert. In der Folge werden derivative Finanzinstrumente zu jedem Stichtag zum aktuellen Marktwert bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden von aktuellen Marktpreisen am Bilanzstichtag abgeleitet. Marktwertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung von zukünftigen Geldflüssen dienen, werden bis zur Realisierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Derivate, die zur Absicherung von Rohstoffeinkäufen eingesetzt werden und bei denen es zu einer physischen Erfüllung (Lieferung) kommt, sind von der Marktwertbewertung ausgenommen. Es werden keine Rohstoffkontrakte zu spekulativen Zwecken eingegangen.

Zur Absicherung von Währungsrisiken bedient sich der Konzern Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen, und zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinssatz-Swaps eingesetzt.

#### **FINANZANLAGEN**

Die Bilanzposition Finanzanlagen beinhaltet Darlehen an Dritte, Minderheitsbeteiligungen sowie latente Ertragssteueraktiven. Darlehensguthaben und Minderheitsbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

#### **VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bewertet.

#### **RÜCKSTELLUNGEN**

Rückstellungen werden für Verpflichtungen vergangener Ereignisse gebildet, für die ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann. Für die im Zusammenhang mit Restrukturierungen zu erwartenden Kosten werden Rückstellungen gebildet, wenn ein detaillierter Plan für solche Projekte vorliegt und die Massnahmen genehmigt sind.

#### **BANKVERBINDLICHKEITEN**

Bankverbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Ein allfälliges Disagio wird mit den Bankverbindlichkeiten verrechnet ausgewiesen und linear über die Laufzeit des entsprechenden Bankdarlehens erfolgswirksam im Finanzergebnis aufgelöst. Bankverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten bilanziert, ausser wenn der Rückzahlungstermin bedingungslos mehr als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt.

#### **DIVIDENDEN**

Dividendenzahlungen an die Aktionäre werden in der Bilanz als Verbindlichkeit in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Generalversammlung die Dividenden genehmigt.

#### **PERSONALVORSORGE**

Die Personalvorsorgeverpflichtungen der Konzerngesellschaften werden nach den rechtlichen Vorschriften und Bestimmungen in den entsprechenden Ländern in der Konzernrechnung berücksichtigt. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt, sofern dieser für künftige Vorsorgeaufwendungen der Gesellschaft verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, sofern die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Bestehen frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven, werden diese als Aktivum erfasst.

Die Schweizer Tochtergesellschaften des Konzerns verfügen über rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtungen, die aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert werden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Über- und Unterdeckungen in Vorsorgeeinrichtungen auf den Konzern sowie die Veränderung allfälliger Arbeitgeberbeitragsreserven werden nebst der auf die Periode abgegrenzten Beiträge erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst. Die Ermittlung von allfälligen Über- und Unterdeckungen erfolgt aufgrund der Jahresabschlüsse der entsprechenden Vorsorgeeinrichtung basierend auf Swiss GAAP FER 26.

Die ausländischen Vorsorgepläne sind von untergeordneter Bedeutung. Gewisse ausländische Tochtergesellschaften verfügen über Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven und erfassen die entsprechende Vorsorgerückstellung direkt in der Bilanz. Die Vorsorgerückstellungen werden dabei nach länderspezifisch anerkannten Methoden berechnet, wobei die Veränderungen erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst werden. Zudem bestehen in einzelnen Ländern Vollversicherungen bei Versicherungsgesellschaften, bei denen die bezahlten Beiträge als Aufwand verbucht werden.

#### **AKTIENBETEILIGUNGSPLAN**

Seit 2007 besteht ein Aktienbeteiligungsplan für die Mitglieder des Verwaltungsrats und des obersten Kaders, vgl. Erläuterung 27. Aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und das oberste Kader werden jährlich bei der Zuteilung zum Marktwert bewertet und dem Personalaufwand belastet. Die zugeteilten Aktien sind mit einer Veräusserungssperrfrist von 5 Jahren ab Zuteilung belegt. Die Stimm- und Dividendenberechtigung geht nach Zuteilung der Aktien auf die Berechtigten über.

#### **STEUERUNG DER KAPITALSTRUKTUR**

Die Gruppe ist mit einer soliden Eigenkapitalbasis ausgestattet. Entsprechend ist die Steuerung der Kapitalstruktur auf das Eigenkapital der Gruppe insgesamt ausgerichtet, wobei die folgenden Ziele und Grundsätze relevant sind:

- Die Gruppe finanziert sich soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll mit Eigenkapital, wobei eine Eigenkapitalquote von rund 60% als Richtgrösse gilt.
- Erarbeitete Gewinne werden unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzierungserfordernisse und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu einem Teil als Dividenden an die Eigentümer ausbezahlt. Die bestehende Dividendenpolitik sieht in der Regel eine Pay-out-Ratio von rund einem Drittel des jährlichen Reingewinns der Gruppe vor.

## **2 / RISIKOMANAGEMENT**

### **Risikobeurteilung**

Im Rahmen seiner Pflicht zur Oberleitung der Gruppe führt der Verwaltungsrat der Dätwyler Holding AG mindestens einmal jährlich eine systematische Risikobeurteilung durch. Der Verwaltungsrat hat an der Sitzung vom 17. September 2010 den Bericht des Managements zum gruppenweiten Risikomanagement zur Kenntnis genommen und die darin vorgeschlagenen Massnahmen gutgeheissen.

### **Finanzielles Risikomanagement**

Die Dätwyler Gruppe ist durch ihre weltweite Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken wie Währungsrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktpreisrisiken ausgesetzt. Die Art dieser Risiken hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Das gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgeübte finanzielle Risikomanagement der Gruppe ist darauf ausgerichtet, potenziell negative Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis, die sich durch die unvorhersehbare Entwicklung der Finanzmärkte ergeben können, zu minimieren. Dazu können zur wirtschaftlichen Absicherung von Risiken und Positionen gelegentlich auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

### Liquiditätsreserven

in Mio. CHF	2010	2009
Flüssige Mittel	113.4	172.3
Geldmarktanlagen	2.4	23.0
Wertschriften	3.9	4.1
Unbenutzte Kreditlimiten	254.8	184.6
<b>Total Liquiditätsreserven</b>	<b>374.5</b>	<b>384.0</b>

### Liquiditätsüberschuss

in Mio. CHF	2010	2009
Flüssige Mittel	113.4	172.3
Geldmarktanlagen	2.4	23.0
Wertschriften	3.9	4.1
Abzüglich kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-83.5	-155.2
<b>Liquiditätsüberschuss</b>	<b>36.2</b>	<b>44.2</b>

Gewisse kurzfristige Bankverbindlichkeiten sind zusammen mit entsprechenden Bankguthaben Teil einer «Notional Cash Pool»-Vereinbarung, wobei die entsprechenden Guthaben und Verbindlichkeiten ausnahmslos brutto ausgewiesen werden.

## 3 / VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

2010 und im Vorjahr 2009 fanden die unten aufgeführten Veränderungen im Konsolidierungskreis statt. Die Prozentzahlen in Klammern zeigen den stimmrechtsmässigen Anteil am Unternehmen.

### Transaktionen 2010

#### KÄUFE

Reichelt Elektronik GmbH & Co. KG, Sande, Deutschland (100%)

Reichelt Elektronik Verwaltungsgesellschaft mbH, Sande, Deutschland (100%)

#### GRÜNDUNGEN

Helvoet Pharma International AG, Dübendorf, CH (100%)

Helvoet Pharma India Operations Private Limited, Kesurdi, Distrikt Satara, Maharashtra, Indien (100%)

Dätwyler IT Services AG, Altdorf, CH (100%)

#### LIQUIDATIONEN

Daetwyler Rubber & Plastics Inc., Marion, SC, USA (100%)

#### FUSIONEN

Im Oktober 2010 wurden ELFA Intressenter AG, Järfälla, Schweden (100%) in die Distrelec Sweden AB, Järfälla, sowie Nordic Power Norge, Fredrikstad, Norwegen (100%) in die ELFA Elektronikk AS, Oslo, fusioniert.

## Transaktionen 2009

### KÄUFE

Engineering-Geschäft der SymbioTec AG, Niederurnen, CH

Nordic Power Gruppe:

- Nordic P Consulting AB, Strömstad, Schweden (100%)
- Nordic Power i Strömstad AB, Strömstad, Schweden (100%)
- Nordic Power Norge AS, Fredrikstad, Norwegen (100%)

### GRÜNDUNG

Teco Immobilien AG, Altdorf, CH (100%)

### VERKÄUFE

Mader Technic AG, Dübendorf, CH (100%)

### LIQUIDATIONEN

CLL Connectors & Cables AB, Järfälla, Schweden (100%)

### FUSIONEN

Folgende Gesellschaften wurden im November 2009 in die Dätwyler Pharma Pack Holding AG, Altdorf, CH, fusioniert:

Helvoet Pharma International SA, Luxemburg (100%)

Helvoet Pharma NV, Alken, Belgien (100%)

## 4 / SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Beträge in Mio. CHF						
	Technische Komponenten	Pharma Verpackungen	Verkabelungs- Lösungen	Dichtungs- Technik	Elimi- nationen	Total Konzern
<b>2010:</b>						
Umsatz mit Dritten	648.9	277.4	242.9	150.3	–	1'319.5
Umsatz zwischen Bereichen	1.6	–	0.7	1.1	–3.4	–
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>650.5</b>	<b>277.4</b>	<b>243.6</b>	<b>151.4</b>	<b>–3.4</b>	<b>1'319.5</b>
<b>EBIT</b>	<b>70.4</b>	<b>34.2</b>	<b>9.6</b>	<b>13.7</b>	<b>–</b>	<b>127.9</b>
EBIT in % vom Nettoumsatz	10.8%	12.3%	3.9%	9.0%	–	9.7%

Beträge in Mio. CHF						
	Technische Komponenten	Pharma Verpackungen	Verkabelungs- Lösungen	Dichtungs- Technik	Elimi- nationen	Total Konzern
<b>2009:</b>						
Umsatz mit Dritten	489.5	279.6	221.0	132.1	–	1'122.2
Umsatz zwischen Bereichen	2.2	–	0.4	1.4	–4.0	–
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>491.7</b>	<b>279.6</b>	<b>221.4</b>	<b>133.5</b>	<b>–4.0</b>	<b>1'122.2</b>
<b>EBIT</b>	<b>9.0</b>	<b>39.5</b>	<b>21.6</b>	<b>9.9</b>	<b>–</b>	<b>80.0</b>
EBIT in % vom Nettoumsatz	1.8%	14.1%	9.8%	7.4%	–	7.1%

Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgt seit Anfang 2010 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Vorjahreswerte wurden zwecks Vergleichbarkeit der Darstellung der laufenden Geschäftsperiode entsprechend angepasst (Restatement).

Die Dätwyler Gruppe ist ein international ausgerichteter Multi-Nischenplayer, welcher in vier Konzernbereiche gegliedert ist. Die Kosten der zentralen Führungsfunktionen werden den Konzernbereichen nach einem umsatzbasierten Schlüssel belastet. Die Konzernbereiche werden unabhängig voneinander geführt, und ihre Unternehmensleistung wird separat beurteilt.

Der Konzernbereich Technische Komponenten ist in den Geschäftsbereichen Fachhandel und Katalogdistribution tätig. Die Distributions- und Servicegesellschaften befinden sich in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Skandinavien, Polen, Tschechien, den baltischen Staaten und in der Ukraine.

Der Konzernbereich Pharma Verpackungen ist fokussiert auf die Herstellung von Teilen aus Gummi und Aluminium/Kunststoff für Pharma Verpackungen sowie von Teilen aus Gummi für Diagnostika und Verabreichungssysteme für Heilmittel. Die Produktion und der Vertrieb werden von Konzerngesellschaften in Belgien, Italien, Deutschland, den Niederlanden sowie in den USA vorgenommen.

Der Konzernbereich Verkabelungs-Lösungen ist als Anbieter von Gesamtlösungen in den Bereichen Datennetze, Sicherheitskabelsysteme, Gebäudeautomation, Liftkabelsysteme und Inhouse-Energieversorgung tätig. In der Schweiz, in Deutschland, Österreich, England und in Asien befinden sich Produktions- und Vertriebsstätten.

Der Konzernbereich Dichtungs-Technik entwickelt und produziert Formteile und Profile und verkauft diese schwergewichtig in den Bereichen Automobil, Bau und Industrie. Die Produktions- und Vertriebsgesellschaften befinden sich in der Schweiz, in Deutschland, Tschechien, in der Ukraine und in Mexiko.

Für die Dätwyler Gruppe insgesamt können keine aussagefähigen Angaben zum Bestellungseingang und -bestand gemacht werden, weil im Konzernbereich Technische Komponenten der Technische Handel meist tagfertig abgewickelt wird und deshalb in diesem Konzernbereich kein wesentlicher Bestellungseingang und -bestand besteht.

#### Nettoumsatz nach geografischen Regionen

in Mio. CHF	2010	2009
Schweiz	360.4	365.3
Europäische Union	715.6	540.0
Übriges Europa	40.9	42.4
Nord- und Südamerika	103.3	93.4
Ferner Osten	70.3	54.1
Übrige Märkte	29.0	27.0
<b>Total Konzern</b>	<b>1'319.5</b>	<b>1'122.2</b>

*Der Nettoumsatz nach geografischen Regionen entspricht dem Drittumsatz, der mit Kunden im entsprechenden Wirtschaftsraum erzielt wurde («sales by destination»).*

## 5 / SONSTIGE BETRIEBSERTRÄGE

Unter dieser Position werden unter anderem Erlöse aus Dienstleistungen, Altmaterialverkäufen sowie den Kunden verrechnete Verpackungs- und Frachtkosten erfasst.

## 6 / PERSONALAUFWAND

in Mio. CHF	2010	2009
Löhne und Gehälter	251.5	245.9
Sozialkosten	65.5	69.1
Beiträge an staatliche Sozialeinrichtungen	27.2	29.1
Aufwand für Vorsorgepläne (vgl. Erläuterung 7)	12.4	14.3
Übrige Sozialkosten	25.9	25.7
Sonstige Personalkosten	16.0	12.8
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>333.0</b>	<b>327.8</b>

Seit 2007 besteht ein Aktienbeteiligungsplan für die Mitglieder des Verwaltungsrats und des obersten Kaders, vgl. Erläuterung 27.

## 7 / PERSONALVORSORGE-EINRICHTUNGEN

### Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in Mio. CHF	Nominalwert AGBR	Verwendungs- verzicht	Wert- berichtigungen	Bildung/ [Auflösung]	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personal- aufwand	Ergebnis aus AGBR im Personal- aufwand
	31.12.10	31.12.10	31.12.10	2010	31.12.10	31.12.09	2010	2009
Einrichtungen ohne Über-/ Unterdeckung Schweiz	-	-	-	-0.1	-	0.1	0.1	0.1
<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-0.1</b>	<b>-</b>	<b>0.1</b>	<b>0.1</b>	<b>0.1</b>

### Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/Unter- deckung gemäss FER 26	Wirt- schaftlicher Anteil Gruppe	Wirtschaft- licher Anteil Gruppe	Umrech- nungs- differenzen erfolgsneutral	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im laufenden Jahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
	31.12.10	31.12.10	31.12.09				2010	2009
Patronale Fonds Schweiz	0.3	0.0	0.0	-	0.0	0.0	0.0	0.0
Einrichtungen ohne Über-/Unterdeckung Schweiz	0.0	0.0	-9.6	-	-9.6	20.0	10.4	13.1
Einrichtungen ohne Über-/Unterdeckung Ausland	-	0.0	0.0	-	0.0	1.2	1.2	0.8
Einrichtungen ohne eigene Aktiven Ausland	-	-1.9	-1.8	-0.4	0.5	0.2	0.7	0.3
<b>Total</b>		<b>-1.9</b>	<b>-11.4</b>	<b>-0.4</b>	<b>-9.1</b>	<b>21.4</b>	<b>12.3</b>	<b>14.2</b>

## Zusammenfassung Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Schweiz	Ausland	Total
	2010	2010	2010
Beiträge an Vorsorgepläne zulasten von Gruppengesellschaften	20.0	1.4	21.4
Beiträge an Vorsorgepläne geleistet aus AGBR	0.1	-	0.1
Total Beiträge	20.1	1.4	21.5
+/- Veränderung AGBR aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, Diskontierung usw.	-	-	-
<b>Beiträge und Veränderung AGBR</b>	20.1	1.4	21.5
Zunahme/Reduktion wirtschaftlicher Nutzen Gruppe an Überdeckungen	-	-	-
Reduktion/Zunahme wirtschaftliche Verpflichtung Gruppe an Unterdeckungen	-9.6	0.5	-9.1
Total Veränderung wirtschaftliche Auswirkungen aus Über-/Unterdeckungen	-9.6	0.5	-9.1
<b>= Vorsorgeaufwand im Personalaufwand der Periode</b>	<b>10.5</b>	<b>1.9</b>	<b>12.4</b>

in Mio. CHF	Schweiz	Ausland	Total
	2009	2009	2009
Beiträge an Vorsorgepläne zulasten von Gruppengesellschaften	16.0	0.9	16.9
Beiträge an Vorsorgepläne geleistet aus AGBR	0.1	-	0.1
Total Beiträge	16.1	0.9	17.0
+/- Veränderung AGBR aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, Diskontierung usw.	-	-	-
<b>Beiträge und Veränderung AGBR</b>	16.1	0.9	17.0
Zunahme/Reduktion wirtschaftlicher Nutzen Gruppe an Überdeckungen	-	-	-
Reduktion/Zunahme wirtschaftliche Verpflichtung Gruppe an Unterdeckungen	-2.9	0.2	-2.7
Total Veränderung wirtschaftliche Auswirkungen aus Über-/Unterdeckungen	-2.9	0.2	-2.7
<b>= Vorsorgeaufwand im Personalaufwand der Periode</b>	<b>13.2</b>	<b>1.1</b>	<b>14.3</b>

## 8 / BETRIEBSAUFWAND

in Mio. CHF	2010	2009
Betriebs- und Verpackungsmaterial, Transport- und Lageraufwendungen	57.5	50.4
Reparaturen und Unterhalt	35.5	24.5
Energie	21.8	21.2
Operating Leasing und Mietaufwand	13.1	14.6
Kapitalsteuern, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	48.6	44.1
Übriger Betriebsaufwand	18.6	19.6
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>195.1</b>	<b>174.4</b>

## 9 / FINANZERGEBNIS

in Mio. CHF	2010	2009
Zinsaufwand auf Bank- und übrigen Darlehen	4.9	9.9
Zinsaufwand Finanzleasing	0.0	0.1
Wertschriftenbewertungsverlust	0.2	-
Verlust aus Marktbewertung von Devisenterminkontrakten	0.1	1.2
Realisierte Verluste aus Zinssatz-Swap	1.2	0.9
Währungsverlust auf Finanzaktivitäten, netto	5.9	-
Finanzspesen	0.8	0.7
<b>Total Zins- und Finanzaufwand</b>	<b>13.1</b>	<b>12.8</b>
Zinsertrag auf Bank- und Darlehensguthaben	-0.7	-1.6
Wertschriftenertrag	-0.1	-1.9
Gewinn aus Marktbewertung von Devisenterminkontrakten	-2.9	-0.2
Währungsgewinn auf Finanzaktivitäten, netto	-	-1.2
<b>Total Zins- und Finanzertrag</b>	<b>-3.7</b>	<b>-4.9</b>
<b>Finanzergebnis (Aufwand, netto)</b>	<b>9.4</b>	<b>7.9</b>

### Währungsgewinne und -verluste

in Mio. CHF	2010	2009
Währungsverluste/(-gewinne) auf Finanzaktivitäten, netto	5.9	-1.2
Währungsverluste auf Warenverkehr und übrige, netto	4.8	1.4
<b>Total Währungsverluste, netto</b>	<b>10.7</b>	<b>0.2</b>

## 10/ ERTRAGSSTEUERN

in Mio. CHF	2010	2009
Laufender Ertragssteueraufwand	14.7	11.3
Latenter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	5.6	-2.9
<b>Total Ertragssteueraufwand</b>	<b>20.3</b>	<b>8.4</b>

Der gewichtete Ertragssteuersatz für die Dätwyler Gruppe beträgt 20.7% (Vorjahr 19.5%).

### Steuerliche Verlustvorträge

Die insgesamt vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge ergeben brutto latente Ertragssteueraktiven von CHF 12.3 Mio. (Vorjahr CHF 23.0 Mio.), wovon netto CHF 10.0 Mio. (Vorjahr CHF 6.0 Mio.) aktiviert wurden. Die Erhöhung der latenten Ertragssteueraktiven wurde im Umfang von CHF 2.7 Mio. durch Neueinschätzung von Verlustvorträgen beeinflusst. Steuerliche Verlustvorträge werden als latente Steueraktiven bilanziert, sofern es aus heutiger Einschätzung wahrscheinlich erscheint, dass diese steuerlichen Verlustvorträge mit zukünftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können. Die steuerlichen Verlustvorträge, die als latente Steueraktiven bilanziert sind, stammen aus Gesellschaften, für die nach zyklischen Resultatschwankungen oder Start-up-Verlusten mit klar erkennbaren, nachhaltigen steuerbaren Gewinnen gerechnet werden kann.

## 11/ FLÜSSIGE MITTEL UND GELDMARKTANLAGEN

in Mio. CHF	2010	2009
Kassenbestände und Bankguthaben	57.1	78.3
Geldmarktanlagen (Ursprüngliche Laufzeit bis 90 Tage)	56.3	94.0
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>113.4</b>	<b>172.3</b>
Geldmarktanlagen (Ursprüngliche Laufzeit von 91 bis 360 Tagen)	2.4	23.0
<b>Total flüssige Mittel und Geldmarktanlagen</b>	<b>115.8</b>	<b>195.3</b>

## 12/ WERTSCHRIFTEN

Die Wertschriften beinhalten Aktienfonds mit einem Marktwert von CHF 3.9 Mio. (Vorjahr CHF 4.1 Mio.).

## 13/ FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. CHF	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	137.7	141.8
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.9	-4.8
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>133.8</b>	<b>137.0</b>

### Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto

in Mio. CHF	2010	2009
Noch nicht fällig	107.7	107.4
Überfällig 1-30 Tage	16.3	18.6
Überfällig 31-60 Tage	5.6	5.6
Überfällig 61-90 Tage	1.5	4.2
Überfällig 91-180 Tage	3.0	1.5
Überfällig mehr als 181 Tage	3.6	4.5
<b>Total Kundenforderungen, brutto</b>	<b>137.7</b>	<b>141.8</b>

### Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2010	2009
Stand 1. Januar	4.8	5.0
Bildung von Wertberichtigungen	1.3	2.5
Auflösung von Wertberichtigungen	-0.9	-1.5
Verwendung zur Ausbuchung von Forderungen	-0.9	-1.2
Veränderung Konsolidierungskreis	0.2	0.0
Währungsanpassungen	-0.6	-0.0
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>3.9</b>	<b>4.8</b>
Davon Einzelwertberichtigungen	3.5	4.4

## 14/ VORRÄTE

in Mio. CHF	2010	2009
Rohmaterial, brutto	23.2	27.3
Hilfs- und Betriebsmaterial, brutto	11.5	13.3
Halbfabrikate, brutto	28.4	27.9
Fertigfabrikate, brutto	58.5	67.5
Handelswaren, brutto	97.9	83.1
Abzüglich Wertberichtigungen auf Vorräten	-31.4	-35.5
<b>Total Vorräte</b>	<b>188.1</b>	<b>183.6</b>

## 15/ FERTIGUNGSaufTRÄGE

in Mio. CHF	2010	2009
Aufgelaufene Kosten der Projekte in Arbeit	4.4	-
Anteilig realisierte Gewinne/(Verluste) der Projekte in Arbeit	-0.5	-
Abzüglich erhaltene Kundenanzahlungen der Projekte in Arbeit	-2.4	-
<b>Total Nettoguthaben/-verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen</b>	<b>1.5</b>	<b>-</b>
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	1.5	-
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	-	-
<b>Total Nettoguthaben/-verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen</b>	<b>1.5</b>	<b>-</b>

Der Nettoumsatz beinhaltet Erlöse aus Fertigungsaufträgen von CHF 4.3 Mio. (Vorjahr: keine). Per Ende 2010 bestanden zwei laufende Projekte (Vorjahr: keine) mit einem durchschnittlichen Volumen von CHF 2.6 Mio. Der Fortschrittsgrad dieser Projekte, berechnet als Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten, betrug per 31.12.2010 rund 86%. Per Bilanzstichtag bestanden keine Zahlungsrückbehalte von Kunden.

## 16/ SONSTIGE FORDERUNGEN

in Mio. CHF	2010	2009
Verrechnungs-, Kapital- und Mehrwertsteuer	8.9	7.7
Laufende Ertragssteuerguthaben	2.3	4.0
Geleistete Vorauszahlungen, Vorschüsse und Depotguthaben	3.6	1.5
Zinsabgrenzungen	0.0	0.0
Aktive derivative Finanzinstrumente: Devisenterminkontrakte (vgl. Erläuterung 29)	1.2	0.6
Übrige Forderungen	3.9	4.2
Wertberichtigung auf sonstigen Forderungen	-0.2	-0.3
<b>Total sonstige Forderungen</b>	<b>19.7</b>	<b>17.7</b>

## 17/ SACHANLAGEN

in Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Immobilien	Maschinen und Betriebs- einrichtungen	Büroeinrich- tungen, EDV, Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total Sach- anlagen
<b>SACHANLAGEN 2010:</b>						
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 1. Januar 2010	3.8	342.7	540.1	66.5	56.6	1'009.7
Zugänge	-	2.9	11.3	3.3	17.3	34.8
Veränderung Konsolidierungskreis	-	7.7	1.8	0.5	-	10.0
Abgänge	-0.1	-20.3	-10.0	-9.3	-0.0	-39.7
Umbuchungen	-	21.5	31.7	1.4	-54.6	-
Währungsanpassungen	-	-16.0	-40.7	-6.1	-4.0	-66.8
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>3.7</b>	<b>338.5</b>	<b>534.2</b>	<b>56.3</b>	<b>15.3</b>	<b>948.0</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand 1. Januar 2010	-	-201.4	-389.7	-53.0	-	-644.1
Abschreibungen	-	-9.2	-30.7	-6.8	-	-46.7
Sonderabschreibungen	-	-	-0.0	-0.0	-	-0.0
Abgänge	-	14.6	9.4	9.3	-	33.3
Währungsanpassungen	-	6.0	27.4	4.1	-	37.5
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>-</b>	<b>-190.0</b>	<b>-383.6</b>	<b>-46.4</b>	<b>-</b>	<b>-620.0</b>
<b>Nettobuchwerte</b>						
Stand 1. Januar 2010	3.8	141.3	150.4	13.5	56.6	365.6
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>3.7</b>	<b>148.5</b>	<b>150.6</b>	<b>9.9</b>	<b>15.3</b>	<b>328.0</b>

in Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Immobilien	Maschinen und Betriebs- einrichtungen	Büroeinrich- tungen, EDV, Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total Sach- anlagen
<b>SACHANLAGEN 2009:</b>						
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 1. Januar 2009	4.3	342.8	522.6	69.2	49.9	988.8
Zugänge	-	3.5	19.8	4.6	25.2	53.1
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-0.1	-	-0.1
Abgänge	-0.5	-5.6	-16.2	-7.7	-0.0	-30.0
Umbuchungen	-	2.7	15.0	0.4	-18.1	-
Währungsanpassungen	-	-0.7	-1.1	0.1	-0.4	-2.1
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>3.8</b>	<b>342.7</b>	<b>540.1</b>	<b>66.5</b>	<b>56.6</b>	<b>1'009.7</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand 1. Januar 2009	-	-194.5	-374.7	-52.8	-	-622.0
Abschreibungen	-	-8.4	-31.7	-7.5	-	-47.6
Sonderabschreibungen	-	-1.7	-0.1	-	-	-1.8
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	0.1	-	0.1
Abgänge	-	3.0	15.8	7.2	-	26.0
Währungsanpassungen	-	0.2	1.0	0.0	-	1.2
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>-</b>	<b>-201.4</b>	<b>-389.7</b>	<b>-53.0</b>	<b>-</b>	<b>-644.1</b>
<b>Nettobuchwerte</b>						
Stand 1. Januar 2009	4.3	148.3	147.9	16.4	49.9	366.8
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>3.8</b>	<b>141.3</b>	<b>150.4</b>	<b>13.5</b>	<b>56.6</b>	<b>365.6</b>

Auf den Sachanlagen wurden 2010 Sonderabschreibungen von CHF 0.0 Mio. (Vorjahr CHF 1.8 Mio.) vorgenommen. Die Erläuterungen zum Vorjahr sind wie folgt:

#### Konzernbereich Dichtungs-Technik

Produktionsanlagen/USA: Bei einer 2010 liquidierten Produktionsstätte des Geschäftsbereichs Automotive in den USA war im Jahr 2009 die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen erforderlich. Die ermittelten realisierbaren Werte führten zu Sonderabschreibungen von CHF 0.5 Mio. auf Immobilien und Produktionsanlagen.

#### Konzernbereich Technische Komponenten

Wegen des anhaltend schwierigen Marktumfeldes wurde im Bereich Fachhandel in der Schweiz und in Deutschland 2009 die Werthaltigkeit gewisser Immobilien überprüft, woraus Sonderabschreibungen von CHF 1.3 Mio. resultierten.

### Weitere Angaben zu Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten als Anlagen in Finanzleasing ein Produktionsgebäude in Frankreich, für das eine Gesellschaft des Konzernbereiches Technische Komponenten Leasingnehmer ist.

<u>in Mio. CHF</u>	2010	2009
Anschaffungswert der geleasten Sachanlagen	3.1	3.6
Kumulierte Abschreibungen	-0.9	-0.7
<b>Nettobuchwert der Sachanlagen in Finanzleasing</b>	<b>2.2</b>	<b>2.9</b>

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen waren im laufenden Jahr Immobilien mit einem Buchwert von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr CHF 5.3 Mio.) verpfändet oder abgetreten. Die Anlagen im Bau beinhalten Anzahlungen von CHF 1.0 Mio. Die Zugänge zu den Sachanlagen beinhalten aktivierte Fremdkapitalzinsen im Umfang von CHF 0.0 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.). Per Bilanzstichtag bestanden zukünftige Verpflichtungen für Investitionen in Sachanlagen von CHF 14.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.).

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen:

<u>in Mio. CHF</u>	2010	2009
Gebäude	514.2	553.9
Maschinen, Einrichtungen und Fahrzeuge	901.6	853.2
<b>Total Brandversicherungswerte Sachanlagen</b>	<b>1'415.8</b>	<b>1'407.1</b>

Die Versicherungswerte decken die Wiederbeschaffungskosten. Das Betriebsunterbrechungsrisiko ist im ganzen Konzern versichert.

## 18/ ERWORBENE IMMATERIELLE ANLAGEN

in Mio. CHF			Total im- materielle Anlagen
	Software	Übrige	
<b>ERWORBENE IMMATERIELLE ANLAGEN 2010:</b>			
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 1. Januar 2010	23.7	0.2	23.9
Zugänge	4.1	0.0	4.1
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-	0.0
Abgänge	-0.8	-	-0.8
Währungsanpassungen	-1.3	-0.0	-1.3
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>25.7</b>	<b>0.2</b>	<b>25.9</b>
<b>Kumulierte Amortisationen</b>			
Stand 1. Januar 2010	-18.4	-0.1	-18.5
Amortisationen	-2.0	-0.0	-2.0
Abgänge	0.8	-	0.8
Währungsanpassungen	1.0	0.0	1.0
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>-18.6</b>	<b>-0.1</b>	<b>-18.7</b>
<b>Nettobuchwerte</b>			
Stand 1. Januar 2010	5.3	0.1	5.4
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>7.1</b>	<b>0.1</b>	<b>7.2</b>

in Mio. CHF			Total im- materielle Anlagen
	Software	Übrige	
<b>ERWORBENE IMMATERIELLE ANLAGEN 2009:</b>			
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 1. Januar 2009	22.3	0.2	22.5
Zugänge	2.0	-	2.0
Abgänge	-0.6	-0.0	-0.6
Währungsanpassungen	0.0	-0.0	0.0
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>23.7</b>	<b>0.2</b>	<b>23.9</b>
<b>Kumulierte Amortisationen</b>			
Stand 1. Januar 2009	-14.4	-0.0	-14.4
Amortisationen	-3.1	-0.0	-3.1
Sonderabschreibung	-1.5	-	-1.5
Abgänge	0.6	0.0	0.6
Währungsanpassungen	0.0	-0.1	-0.1
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>-18.4</b>	<b>-0.1</b>	<b>-18.5</b>
<b>Nettobuchwerte</b>			
Stand 1. Januar 2009	7.9	0.2	8.1
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>5.3</b>	<b>0.1</b>	<b>5.4</b>

Die Zugänge zu den immateriellen Anlagen beinhalten 2010 Software in Finanzleasing von CHF 2.2 Mio.

### Sonderabschreibung Konzernbereich Technische Komponenten

Das schwierige Marktumfeld im Geschäftsbereich Fachhandel erforderte 2009 eine Restrukturierung der Organisation. In diesem Zusammenhang wurde aktivierte Software im Umfang von CHF 1.5 Mio. abgeschrieben.

### Goodwill aus Akquisitionen

Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Bei einer theoretischen Aktivierung des Goodwills ergäben sich folgende Auswirkungen auf die Jahresrechnung:

### Theoretischer Anlagespiegel Goodwill

in Mio. CHF	2010	2009
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 1. Januar	341.8	345.8
Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis (Akquisitionen)	69.9	4.6
Ausbuchung von vollständig amortisierten Goodwillpositionen	-	-8.6
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>411.7</b>	<b>341.8</b>
<b>Kumulierte Amortisationen</b>		
Stand 1. Januar	-124.3	-64.0
Amortisationen	-82.3	-68.9
Sonderabschreibungen	-	-
Ausbuchung von vollständig amortisierten Goodwillpositionen	-	8.6
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>-206.6</b>	<b>-124.3</b>
<b>Theoretische Nettobuchwerte</b>		
Stand 1. Januar	217.5	281.8
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>205.1</b>	<b>217.5</b>

Als theoretische, lineare Amortisationsdauer werden in der Regel 5 Jahre verwendet. Die bei der Umstellung von IFRS auf Swiss GAAP FER per 1. Januar 2009 bestehenden Goodwillpositionen wurden im obigen theoretischen Anlagespiegel fix mit den Stichtagskursen per 1. Januar 2009, und Goodwill aus neuen Akquisitionen wird mit dem Stichtagskurs per Akquisitionsdatum fix in Schweizer Franken umgerechnet. Mit diesem Vorgehen resultieren keine Währungsanpassungen im Anlagespiegel.

### Auswirkungen Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	2010	2009
Betriebsergebnis (EBIT) gemäss Erfolgsrechnung	127.9	80.0
Amortisation Goodwill	-82.3	-68.9
Theoretisches Betriebsergebnis (EBIT) inkl. Amortisation Goodwill	45.6	11.1
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung	98.2	63.7
Amortisation Goodwill	-82.3	-68.9
Theoretisches Nettoergebnis inkl. Amortisation Goodwill	15.9	-5.2

## Auswirkungen Bilanz

in Mio. CHF	2010	2009
Eigenkapital gemäss Bilanz	583.5	596.3
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	205.1	217.5
Theoretisches Eigenkapital inkl. Nettobuchwert Goodwill	788.6	813.8
Eigenkapital gemäss Bilanz	583.5	596.3
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	68.9%	63.5%
Theoretisches Eigenkapital inkl. Nettobuchwert Goodwill	788.6	813.8
Theoretisches Eigenkapital inkl. Nettobuchwert Goodwill in % der Bilanzsumme	75.0%	70.3%

## 19/ FINANZANLAGEN

in Mio. CHF	2010	2009
Langfristige Darlehen an Dritte	1.7	2.4
Minderheitsbeteiligungen	0.0	0.0
Latente Ertragssteueraktiven (vgl. Erläuterung 23)	37.5	18.7
Übrige Finanzanlagen	1.0	1.2
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>40.2</b>	<b>22.3</b>

## 20/ BANKVERBINDLICHKEITEN

in Mio. CHF	2010	2009
Bankkontokorrente	67.3	83.6
Kurzfristig fälliger Teil langfristiger Bankdarlehen	16.2	71.6
<b>Total kurzfristige Bankverbindlichkeiten</b>	<b>83.5</b>	<b>155.2</b>
Langfristige Bankdarlehen	-	0.5
<b>Total Bankverbindlichkeiten</b>	<b>83.5</b>	<b>155.7</b>
Anteil der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten gegen Sicherheiten	-	0.7

Gewisse kurzfristige Bankverbindlichkeiten sind zusammen mit entsprechenden Bankguthaben Teil einer «Notional Cash Pool»-Vereinbarung, wobei die entsprechenden Guthaben und Verbindlichkeiten ausnahmslos brutto ausgewiesen werden.

### Fälligkeiten der langfristigen Bankverbindlichkeiten

in Mio. CHF	2010	2009
Innerhalb 2 Jahren	-	0.2
Innerhalb 3 Jahren	-	0.2
Innerhalb 4 Jahren	-	0.1
<b>Total langfristige Bankverbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>0.5</b>

## 21 / SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. CHF	2010	2009
Vorauszahlungen von Kunden	3.6	3.5
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	4.0	3.7
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	6.5	6.7
Verbindlichkeiten Kapital- und Mehrwertsteuer	4.7	3.4
Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten (vgl. Erläuterung 17)	0.8	0.3
Sonstige kurzfristige Darlehens- und Finanzverbindlichkeiten	4.4	5.6
Passive derivative Finanzinstrumente: Devisenterminkontrakte (vgl. Erläuterung 29)	0.1	0.2
Passive derivative Finanzinstrumente: Zinssatz-Swap (vgl. Erläuterung 29)	0.3	1.2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.0	0.0
<b>Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>24.4</b>	<b>24.6</b>

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten von CHF 0.6 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.) enthalten, vgl. Erläuterung 17.

## 22 / RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. CHF	Personal und soziale Sicherheit	Restrukturierung	Garantien und Schadenfälle	Umwelt und Infrastruktur	Sonstige	Total
<b>RÜCKSTELLUNGEN 2010:</b>						
Stand 1. Januar 2010	26.1	6.8	8.0	6.7	3.1	50.7
Bildung	30.0	1.3	0.9	-	3.4	35.6
Verwendung	-24.4	-4.7	-0.3	-0.0	-1.3	-30.7
Auflösung	-0.1	-0.7	-1.4	-0.0	-0.7	-2.9
Veränderung Konsolidierungskreis	0.2	-	-	-	0.0	0.2
Diskontierungseffekte	-	-	-	-	-	-
Währungsanpassungen	-3.2	-0.5	-0.2	-	-0.3	-4.2
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>28.6</b>	<b>2.2</b>	<b>7.0</b>	<b>6.7</b>	<b>4.2</b>	<b>48.7</b>
Davon kurzfristige Rückstellungen	23.1	2.2	1.7	2.6	3.8	33.4
Davon langfristige Rückstellungen	5.5	-	5.3	4.1	0.4	15.3

in Mio. CHF	Personal und soziale Sicherheit	Restrukturierung	Garantien und Schadenfälle	Umwelt und Infrastruktur	Sonstige	Total
<b>RÜCKSTELLUNGEN 2009:</b>						
Stand 1. Januar 2009	30.5	–	10.3	6.8	3.8	51.4
Bildung	16.7	6.9	1.9	0.0	2.1	27.6
Verwendung	–21.3	–0.0	–0.6	–0.0	–2.9	–24.8
Auflösung	–0.2	–	–3.7	–0.1	–0.0	–4.0
Veränderung Konsolidierungskreis	0.2	–	–	–	–	0.2
Diskontierungseffekte	–	–	–	–	–	–
Währungsanpassungen	0.2	–0.1	0.1	–	0.1	0.3
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>26.1</b>	<b>6.8</b>	<b>8.0</b>	<b>6.7</b>	<b>3.1</b>	<b>50.7</b>
Davon kurzfristige Rückstellungen	19.4	6.8	1.8	2.6	2.8	33.4
Davon langfristige Rückstellungen	6.7	0.0	6.2	4.1	0.3	17.3

### Diskontierung

Es bestehen keine wesentlichen Diskontierungseffekte auf den langfristigen Rückstellungen.

### Personal und soziale Sicherheit

Es handelt sich um Rückstellungen für Urlaub, Überzeit, Boni, Prämien und ähnliche Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen werden aufgrund effektiver Daten berechnet. Die erwarteten Zahlungen werden in der Regel innert 12 Monaten fällig.

### Restrukturierung

Die im Konzernbereich Technische Komponenten gebildeten Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Verpflichtungen im Zusammenhang mit Personalabbau sowie aus unkündbaren Mietverträgen von aufgegebenen Standorten.

### Garantien und Schadenfälle

Die Dätwyler Gruppe gewährt Garantien im Zusammenhang mit der Leistungserbringung. Sie basieren auf den lokalen Gesetzen bzw. auf vertraglichen Abmachungen. Die Rückstellungen sind aufgrund von Erfahrungszahlen berechnet. Die kurzfristigen Rückstellungen für Schadenfälle basieren auf effektiv eingetretenen und gemeldeten Schadenfällen, die in der Regel innert Jahresfrist beglichen werden. Die langfristigen Rückstellungen basieren auf Erfahrungswerten für in der Regel fünf- bis zehnjährige Garantien.

### Umwelt und Infrastruktur

Es handelt sich um Verpflichtungen aus Altlastensanierungen an langjährigen Produktionsstandorten und Infrastrukturbereinigungen. Die Rückstellungen werden aufgrund detaillierter Kostenschätzungen bestimmt.

## 23/ LATENTE ERTRAGSSTEUERAKTIVEN/-RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. CHF	2010	2009
Stand 1. Januar:		
Latente Ertragssteueraktiven	18.7	13.5
Latente Ertragssteuerrückstellungen	27.2	25.0
<b>Latente Ertragssteuerpassiven, netto</b>	<b>8.5</b>	<b>11.5</b>
Erfolgswirksame Bildung/(Auflösung)	5.6	-2.9
Erfolgsneutrale Bildung gegen Eigenkapital	-4.9	-
Veränderung Konsolidierungskreis (vgl. Erläuterung 32)	-29.4	0.1
Währungsanpassungen	4.5	-0.2
<b>Stand 31. Dezember:</b>		
Latente Ertragssteueraktiven (vgl. Erläuterung 10)	37.5	18.7
Latente Ertragssteuerrückstellungen	21.8	27.2
<b>Latente (Ertragssteueraktiven)/Ertragssteuerpassiven, netto</b>	<b>-15.7</b>	<b>8.5</b>

Latente Ertragssteuern werden bei jeder Tochtergesellschaft mit den lokal geltenden Steuersätzen (durchschnittlich rund 27%) berechnet.

## 24/ AKTIENKAPITAL

### Zusammensetzung

in CHF	2010	2009
22 Mio. à CHF 0.01 nominal Namenaktien	220'000	220'000
12.6 Mio. à CHF 0.05 nominal Inhaberaktien	630'000	630'000
<b>Total Aktienkapital</b>	<b>850'000</b>	<b>850'000</b>

### Angaben je Titel

	2010	2009
<b>Inhaberaktien</b>		
Nominalwert (CHF)	0.05	0.05
Anzahl ausgegeben	12'600'000	12'600'000
Anzahl stimm- und dividendenberechtigt	11'046'400	11'029'100
Beantragte/genehmigte Dividende pro Inhaberaktie (CHF)	2.20	1.20
<b>Namenaktien</b>		
Nominalwert (CHF)	0.01	0.01
Anzahl ausgegeben	22'000'000	22'000'000
Anzahl dividendenberechtigt	22'000'000	22'000'000
Beantragte/genehmigte Dividende pro Namenaktie (CHF)	0.44	0.24
<b>Dividendenberechtigte Nominalwerte (in CHF)</b>	<b>772'320</b>	<b>771'455</b>
Genehmigtes Aktienkapital	keines	keines
Bedingtes Aktienkapital	keines	keines
Eintragungs-/Stimmrechtsbeschränkungen	keine	keine
Opting-out- bzw. -up-Bestimmungen	keine	keine

## 25/ NETTOERGEBNIS JE AKTIE

Das Nettoergebnis je Aktie wird mittels Division des Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der ausstehenden dividendenberechtigten Aktien abzüglich der eigenen Aktien ermittelt. Der gewichtete Wert der 22'000'000 Namenaktien entspricht 4'400'000 Inhaberaktien. Da die Zuteilung von eigenen Aktien im Rahmen des Aktienbeteiligungsplanes jeweils Mitte Jahr erfolgt, entspricht der durchschnittliche Bestand der eigenen Aktien, die in Abzug zu bringen sind, dem einfachen Mittelwert aus Bestand Anfang bzw. Ende Jahr, vgl. Erläuterung 26.

	2010	2009
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (in Mio. CHF)	98.2	63.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	15'437'750	15'419'700
Nettoergebnis je dividendenberechtigte Inhaberaktie (in CHF)	6.36	4.13

Für 2010 und 2009 ergeben sich keine Verwässerungseffekte.

## 26/ EIGENE AKTIEN

Per Ende 2010 bestanden 1'553'600 (Vorjahr 1'570'900) eigene Aktien mit einem Nennwert von CHF 0.05 (Vorjahr CHF 0.05). Die mit Beschluss der Generalversammlung vom 18. November 1989 geschaffenen 26'000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von damals CHF 500 pro Aktie wurden unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre und Partizipanten zur Sicherstellung von Options- bzw. Wandelrechten sowie zur Verwendung für andere im Interesse der Gesellschaft liegende Zwecke ausgegeben und sind bis zum Zeitpunkt der Verwendung weder stimm- noch dividendenberechtigt. Mit dem Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 24. April 2007, 10'000 Inhaber-Vorratsaktien mit je CHF 500 Nennwert zu vernichten, dem per 6. Juli 2007 erfolgten Aktiensplit von 1:100, der am 14. Juli 2008 vollzogenen Nennwertreduktion von CHF 5.00 auf CHF 0.05 sowie der 2008 bis 2010 erfolgten Zuteilungen von eigenen Aktien an Berechtigte im Rahmen des Aktienbeteiligungsplans ergibt sich per Ende 2010 neu ein Bestand von 1'553'600 Inhaber-Vorratsaktien à CHF 0.05 nominal. Diese werden zum Nennwert von total CHF 77'680 (Vorjahr CHF 78'545) separat vom Aktienkapital der Dätwyler Holding AG von CHF 850'000 (Vorjahr CHF 850'000) ausgewiesen.

## 27/ AKTIENBETEILIGUNGSPLAN

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und das oberste Kader erhalten seit 2007 einen Teil der Entschädigung in Form von Inhaberaktien der Dätwyler Holding AG. Aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und das oberste Kader werden zum Marktwert bewertet und im Zeitpunkt der Zuteilung entsprechend dem Personalaufwand belastet. Die zugewiesenen Aktien sind mit einer Veräusserungssperrfrist von 5 Jahren ab Zuteilung belegt. Die Stimm- und Dividendenberechtigung geht nach Zuteilung der Aktien auf die Berechtigten über. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden im Jahr 2010 9'400 (Vorjahr 10'500) Inhaberaktien und den Mitgliedern des obersten Kadern 7'900 (Vorjahr 8'300) Inhaberaktien der Dätwyler Holding AG zugewiesen. Der Personalaufwand für den Aktienbeteiligungsplan beträgt CHF 1.1 Mio. (Vorjahr CHF 0.8 Mio.).

## 28/ AKTIONÄRE

Die Pema Holding AG hält per Ende 2010 unverändert sämtliche 22'000'000 Namenaktien sowie 4'550'000 (Ende Vorjahr 4'550'000) der insgesamt 12'600'000 Inhaberaktien der Dätwyler Holding AG. Dies entspricht 80.34% (Vorjahr 80.38%) der Stimmrechte bzw. 52.65% (Vorjahr 52.65%) des Kapitals. Dabei wurden die nicht stimmberechtigten Inhaber-Vorratsaktien bei der Berechnung des Kapitalanteils einbezogen und bei der Berechnung des Stimm-

anteils ausgeklammert. Das gesamte Aktienkapital der Pema Holding AG wurde in die Dätwyler Führungs AG eingebracht, die somit indirekt über die Stimmenmehrheit an der Dätwyler Holding AG verfügt.

Dem Verwaltungsrat der Dätwyler Holding AG sind keine weiteren Aktionäre und stimmrechtsverbundenen Aktionärsgruppen, deren Beteiligung 3% aller Stimmrechte erreicht, bekannt.

## 29/ DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Währungsrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Konzerndarlehen werden teilweise wirtschaftlich abgesichert. Als Absicherungsinstrumente dienen Devisentermingeschäfte und Fremdwährungsoptionen, die im Allgemeinen eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten aufweisen.

### Offene Devisenterminkontrakte

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2009
Positive Wiederbeschaffungswerte	1.2	0.6
Kontraktvolumen	21.0	9.5
Negative Wiederbeschaffungswerte	0.1	0.2
Kontraktvolumen	6.5	35.3

Die Laufzeiten dieser Devisenterminkontrakte dauern bis maximal Mai 2011. Die positiven Wiederbeschaffungswerte werden unter den sonstigen Forderungen (Erläuterung 16), die negativen Wiederbeschaffungswerte unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (Erläuterung 21) bilanziert.

### Offener Zinssatz-Swap

Zur teilweisen Absicherung des Zinsrisikos wurde 2008 erstmals ein Zinssatz-Swap mit einem Kontraktvolumen von EUR 19.9 Mio. und einer Laufzeit bis maximal Ende April 2011 eingegangen. Der negative Wiederbeschaffungswert betrug per Ende 2010 CHF 0.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.2 Mio.) und wurde unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (Erläuterung 21) bilanziert.

## 30/ EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen gewisse Risiken aus möglichen bzw. wahrscheinlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Rechtsfällen und offenen Steuereinschätzungen. Sofern der Ausgang solcher Fälle zuverlässig abschätzbar ist, wurden Rückstellungen gebildet. Falls der Ausgang unklar bzw. das Risiko nicht quantifizierbar ist, wurden keine Rückstellungen gebildet.

Per Ende 2010 bestanden keine Garantien zugunsten Dritter (Vorjahr CHF 1.5 Mio.). Es bestehen keine weiteren Bürgschaften, die sich auf Geschäftsbeziehungen der Dätwyler Gruppe mit Dritten beziehen. Gruppeninterne Garantien und Bürgschaften wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Es bestehen keine Rangrücktrittsvereinbarungen gegenüber Dritten.

Beim Verkauf des Konzernbereichs Präzisionsrohre Ende 2007 hat die Gruppe übliche vertragliche Gewährleistungen unter anderem im Zusammenhang mit Umweltlasten zugunsten der Käufer abgegeben. Diese Gewährleistung ist auf maximal CHF 18.4 Mio. begrenzt und gilt für gewisse Fälle längstens 10 Jahre degressiv bzw. bis zur jeweiligen gesetzlichen Verjährung. Zum heutigen Zeitpunkt sind keine Forderungen seitens des Käufers bekannt.

### 31 / ZUKÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN

#### Fälligkeiten der zukünftigen Verpflichtungen aus unkündbaren Operating Leasing und langfristigen Mietverträgen:

in Mio. CHF	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	14.1	8.4
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	32.0	26.9
Über 5 Jahre	5.4	11.1
<b>Total zukünftige Verpflichtungen</b>	<b>51.5</b>	<b>46.4</b>

Die in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwendungen für Operating Leasing beliefen sich auf CHF 12.7 Mio. (Vorjahr CHF 9.4 Mio.). Es bestehen keine individuell wesentlichen Operating-Leasing-Verträge. Im Weiteren bestehen zusätzliche zukünftige Zahlungsverpflichtungen über CHF 34.4 Mio. (Vorjahr CHF 44.0 Mio.) aus einem IT-Outsourcingvertrag für die Jahre 2011 bis 2014.

### 32 / AKQUISITION UND VERKAUF VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Durch Akquisition neuer Beteiligungen sowie durch den Verkauf von Tochtergesellschaften wurde der Konsolidierungskreis wie folgt beeinflusst:

#### Akquisitionen 2010

Anfang Januar 2010 wurden im Konzernbereich Technische Komponenten die Reichelt Elektronik GmbH & Co. KG sowie die Reichelt Elektronik Verwaltungsgesellschaft mbH, beide domiziliert in Sande, Deutschland, zu 100% erworben. Die Reichelt Elektronik ist ein führender Katalogdistributor für Industrieelektronik, Automation und Computerzubehör in Deutschland. 2010 erzielten die akquirierten Gesellschaften mit durchschnittlich 212 Mitarbeitern einen Nettoumsatz von CHF 149.4 Mio.

Die nachfolgende Tabelle stellt die per Akquisitionsdatum erworbenen, zum Verkehrswert bewerteten Bilanzwerte und den aus den Transaktionen resultierenden Goodwill dar.

in Mio. CHF	Anpassungen zum		Verkehrswert per Akquisitionsdatum
	Buchwert	Verkehrswert	
Flüssige Mittel	6.5	-	6.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.0	-	3.0
Vorräte	8.0	-0.5	7.5
Übriges Umlaufvermögen	0.6	-	0.6
Sachanlagen	7.3	2.7	10.0
Latente Ertragssteueraktiven	-	29.4	29.4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.5	0.1	7.6
<b>Erworbene, zum Verkehrswert bewertete Nettoaktiven</b>			<b>49.4</b>
Goodwill inklusive direkt zurechenbarer Kosten			69.9
Total			119.3
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel			-6.5
<b>Geldabfluss aus Akquisitionen, netto</b>			<b>112.8</b>

### Akquisitionen 2009

Im Konzernbereich Verkabelungs-Lösungen hat Dätwyler Cables, Bereich der Dätwyler Schweiz AG, per Anfang April 2009 das Engineering-Geschäft der SymbioTec AG, Niederurnen, Schweiz, übernommen, die als Start-up-Unternehmen im Datennetzwerkbereich tätig ist.

Im Konzernbereich Technische Komponenten hat ELFA AB per Anfang März 2009 die Nordic Power Gruppe mit Hauptsitz in Strömstad, Schweden, zu 100% erworben. Die drei erworbenen Gesellschaften in Schweden und Norwegen sind auf das Produktsegment der Strom- und Energieversorgung spezialisiert und stärken die Katalogdistribution der ELFA Gruppe.

In der Periode vom 1. März bis zum 31. Dezember 2009 haben die akquirierten Gesellschaften mit 10 Mitarbeitern einen Nettoumsatz von CHF 5.1 Mio. erzielt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die per Akquisitionsdatum erworbenen, zum Verkehrswert bewerteten Bilanzwerte und den aus den Transaktionen resultierenden Goodwill dar.

in Mio. CHF	Anpassungen zum		Verkehrswert per Akquisitionsdatum
	Buchwert	Verkehrswert	
Flüssige Mittel	0.3	–	0.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.3	–	1.3
Vorräte	2.1	0.1	2.2
Übriges Umlaufvermögen	0.1	–	0.1
Sachanlagen	0.0	–	0.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.7	–	1.7
Langfristige Verbindlichkeiten	0.2	0.1	0.3
<b>Erworbene, zum Verkehrswert bewertete Nettoaktiven</b>			<b>1.9</b>
Goodwill			4.6
Total			6.5
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel			–0.3
Abzüglich noch nicht bezahlter Kaufpreisanteile			–2.3
<b>Geldabfluss aus Akquisitionen, netto</b>			<b>3.9</b>

Die Kaufpreise enthalten von den künftigen Ergebnissen abhängige Anteile, die entsprechend geschätzt wurden.

### Verkäufe 2009

Im Konzernbereich Technische Komponenten verkaufte die Dätwyler Gruppe im November 2009 100% der Aktien der Mader Technic AG. Der Verkauf dieser inaktiven Gesellschaft ohne wesentliches Nettovermögen erfolgte erfolgsneutral.

### **33/ GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND GESELLSCHAFTEN**

#### **Pema Holding AG**

Neben Dividendenzahlungen an die Pema Holding AG und der Verrechnung von Verwaltungskosten von CHF 20'000 in 2010 (Vorjahr CHF 20'000) für die Administration und Buchführung durch die Alvest AG fanden zwischen den Gesellschaften keine Transaktionen statt. Per Ende 2010 und 2009 bestanden keine gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten.

#### **Vorsorgeeinrichtungen**

Die Alvest AG verrechnete den Vorsorgeeinrichtungen Verwaltungskosten von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.).

#### **Entschädigung Verwaltungsrat und Konzernführung**

Die Angaben gemäss OR Art. 663bbis und Art. 663c (Transparenzvorschriften) werden in Erläuterung 2 im Anhang der Jahresrechnung der Dätwyler Holding AG offengelegt.

Die Entschädigung des Verwaltungsrats der Dätwyler Holding AG erfolgt in Form eines fixen Honorars in bar und in Aktien. Die Entschädigung betrug im Berichtsjahr CHF 1.183 Mio. (Vorjahr CHF 0.999 Mio.), wobei der Baranteil CHF 0.454 Mio. (Vorjahr CHF 0.497 Mio.), der Anteil in Aktien CHF 0.658 Mio. (Vorjahr CHF 0.441 Mio.) und der Anteil der Sozialleistungen CHF 0.071 Mio. (Vorjahr CHF 0.061 Mio.) betrug.

Die Entschädigung an die Konzernführung gliedert sich in ein fixes Salär und eine Aktienzuteilung sowie einen variablen Bonus, der maximal 150% des Grundgehältes erreichen kann. Für ehemalige Mitglieder der Konzernführung bestehen ausser der ordentlichen Pensionskasse und der Zusatzpensionskasse keine weiteren Formen der Entschädigung. Im Berichtsjahr wurde keine Abgangsentschädigung (Vorjahr CHF 0.678 Mio.) bezahlt. Die Gesamtentschädigung für die Mitglieder der Konzernführung belief sich im Berichtsjahr auf CHF 5.710 Mio. (Vorjahr CHF 4.493 Mio.). Vom Gesamtbetrag entfallen CHF 2.234 Mio. (Vorjahr CHF 1.939 Mio.) auf fixe Gehälter, CHF 0.455 Mio. (Vorjahr CHF 0.292 Mio.) auf eigenkapitalbasierte Vergütungen in Form von Aktien, CHF 1.972 Mio. (Vorjahr CHF 1.423 Mio.) auf Bonuszahlungen in bar und Abgangsentschädigungen sowie CHF 1.049 Mio. (Vorjahr CHF 0.839 Mio.) auf Sozial- und übrigen Aufwand. Darin enthalten sind geleistete Pensionskassenbeiträge von CHF 0.497 Mio. (Vorjahr CHF 0.500 Mio.).

### **34/ EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Im Februar 2011 hat die Dätwyler Gruppe bekannt gegeben, dass der Konzernbereich Dichtungs-Technik im ersten Halbjahr 2011 in China ein neues Produktionswerk aufbaut. Das Investitionsvolumen beträgt rund CHF 5 Mio. und die Aufnahme der Serienproduktion ist im zweiten Halbjahr 2011 vorgesehen.

Dem Verwaltungsrat und der Konzernführung sind bis zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Konzernrechnung am 16. März 2011 keine weiteren wesentlichen Ereignisse bekannt, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten.

## 35 / BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Die Dätwyler Holding AG hält per 31. Dezember 2010 direkt oder indirekt folgende Gesellschaften:

	Sitz	Originalwährung	Kapital in Mio. Originalwährung	Konzernanteil in Prozenten	Fussnoten	Technische Komponenten	Pharma Verpackungen	Verkabelungs-Lösungen	Dichtungs-Technik	Dienstleistungen/Finanzierung
<b>SCHWEIZ</b>	Alvest AG	Altdorf	CHF	15.000	100	K*				●
	Dätwyler AG	Altdorf	CHF	0.100	100	K*				●
	Dätwyler IT Services AG	Altdorf	CHF	0.100	100	K*				●
	Dätwyler Pharma Pack Holding AG	Altdorf	CHF	39.000	100	K*		●		
	Dätwyler Schweiz AG	Altdorf	CHF	32.000	100	K*	□		○	○
	Dätwyler Teco Holding AG	Altdorf	CHF	9.900	100	K*	●			
	Distrelec AG	Altdorf	CHF	0.050	100	K				●
	Gummi Maag AG	Dübendorf	CHF	0.050	100	K				●
	Helvoet Pharma International AG	Dübendorf	CHF	0.100	100	K		●		
	Kaved AG	Altdorf	CHF	0.100	100	K*				●
	Maag Technic AG	Altdorf	CHF	0.090	100	K*				●
	MTD-Immobilien AG	Dübendorf	CHF	2.000	100	K	●			
	Pohl Immobilien AG	Altdorf	CHF	1.600	100	K		●		
	Proditec AG	Nänikon	CHF	0.300	100	K	□			
	Teco Immobilien AG	Altdorf	CHF	0.500	100	K	●			
Wachendorf AG	Dübendorf	CHF	0.100	100	K				●	
<b>BELGIEN</b>	Helvoet Pharma Belgium NV	Alken	EUR	15.778	100	K		○		
	Pharma Packaging International Services NV	Alken	EUR	107.330	100	K		●		
<b>CHINA</b>	Dätwyler (Suzhou) Cabling Systems Co. Ltd.	Suzhou	USD	1.700	100	K			○	
	Dätwyler Cables + Systems (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai	USD	10.000	100	K			○	
<b>DÄNEMARK</b>	ELFA Elektronik A/S	Aarhus	DKK	1.000	100	K	□			
<b>DEUTSCHLAND</b>	Dätwyler Rubber Deutschland GmbH	Springe	EUR	0.256	100	K				○
	Dätwyler Cables GmbH	Hattersheim	EUR	1.600	100	K			□	
	Dätwyler Teco Holding (DE) GmbH	Göppingen	EUR	3.100	100	K	●			
	Distrelec Schuricht GmbH	Bremen	EUR	0.800	100	K	□			
	Helvoet Pharma Deutschland GmbH	Karlsbad	EUR	2.600	100	K		○		
	Maag Technic GmbH	Göppingen	EUR	2.600	100	K	□			
	Reichelt Elektronik GmbH & Co. KG	Sande	EUR	3.000	100	K	□			
	Wachendorf GmbH	Lörrach	EUR	0.030	100	K				●
<b>ENGLAND</b>	Dätwyler (UK) Ltd	Chandler's Ford	GBP	0.500	100	K			□	
<b>ESTLAND</b>	ELFA Elektroonika AS	Tallinn	EEK	1.229	100	K	□			
<b>FINNLAND</b>	ELFA Elektroniikka Oy	Helsinki	EUR	0.020	100	K	□			

		Sitz	Originalwährung	Kapital in Mio. Originalwährung	Konzernanteil in Prozenten	Fussnoten	Technische Komponenten	Pharma Verpackungen	Verkabelungs-Lösungen	Dichtungs-Technik	Dienstleistungen/Finanzierung
FRANKREICH	Maagtechnic Holding France SAS	Vaulx-en-Velin	EUR	16.050	100	K	●				
	Maagtechnic SAS	Vaulx-en-Velin	EUR	2.166	100	K	○				
	Maagtechnic Soded SAS	Saint-Marcellin	EUR	0.400	100	K	○				
INDIEN	Helvoet Pharma India Operations Private Limited	Kesurdi	INR	149.349	100	K		○			
ITALIEN	CIF srl	Veggiano	EUR	0.014	100	B		○			
	Distrelec Italia srl	Milano	EUR	1.275	100	K	□				
	Helvoet Pharma Italia srl	Pregnana	EUR	2.000	100	K		○			
LETTLAND	ELFA Elektronika SIA	Riga	LVL	0.006	100	K	□				
LITAUEN	ELFA Elektronika UAB	Vilnius	LTL	0.010	100	K	□				
MEXIKO	Daetwyler Rubber México S de RL de CV	Silao	MXN	82.000	100	K				○	
NIEDERLANDE	Maro BV	Roosendaal	EUR	0.005	100	K		○			
NORWEGEN	ELFA Elektronikk AS	Oslo	NOK	0.200	100	K	□				
ÖSTERREICH	Distrelec Gesellschaft mbH	Wien	EUR	0.145	100	K	□				
POLEN	ELFA Elektronika Spz oo	Warschau	PLZ	0.100	100	K	□				
SCHWEDEN	Distrelec Sweden AB	Järfälla	SEK	0.100	100	K	●				
	ELFA AB	Järfälla	SEK	5.000	100	K	□				
	Nordic P Consulting AB	Strömstad	SEK	0.100	100	K	●				
	Nordic Power i Strömstad AB	Strömstad	SEK	0.500	100	K	□				
SINGAPUR	Dätwyler (Thelma) Cables+Systems Pte Ltd	Singapur	SGD	0.300	100	K			□		
TSCHECHIEN	Dätwyler Rubber (CZ) sro	Novy Bydov	CZK	20.000	100	K				○	
	Maagtechnic sro	Nove Mesto Metuji	CZK	2.000	100	K	○				
UKRAINE	CJSC Daetwyler Rubber Ukraine	Malyn	UAH	12.500	100	K					○
	DP ELFA Electronics	Kiev	UAH	0.000	100	K	□				
USA	Helvoet Pharma Inc.	Pennsauken, NJ	USD	9.130	100	K		○			

- Produktion und Verkauf
- Handel
- Dienstleistung/Finanzierung/Immobilien

K = konsolidiert per 31. Dezember

B = zu Anschaffungskosten (abzüglich allfälliger Wertberichtigungen) bewertet und unter den Finanzanlagen bilanziert

\* = direkt durch die Dätwyler Holding AG gehaltene Beteiligung